

ERFAHRUNGSBERICHT UPPSALA Sommersemester 2015

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Uppsala hat ca. 150 000 Einwohner und liegt ungefähr 1 Stunde von Stockholm entfernt.

Vor der Abreise muss man eigentlich nicht viele Informationen sammeln, man sollte sich für ein Zimmer beim Housing Office bewerben und sich vielleicht um eine Auslandsrankenversicherung kümmern.

Ansonsten ist das Wetter in Schweden natürlich meist kälter und nasser, man sollte also etwas wärmere und wetterfestere Kleidung mitnehmen.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Die Universität Uppsala organisiert ein Buddy-Programm für ERASMUS-Studenten, ich hatte eine Kommilitonin aus meinem Semester als Buddy.

Am Anfang des Semesters gibt es eine Orientierungswoche für alle neuen internationalen Studenten an der Universität Uppsala. Ein Incoming-Programme speziell für Medizinstudenten gibt es nicht, da es auch nur sehr wenige Austauschstudenten gibt, die Medizin studieren.

Da ich das komplette 5. Semester in Uppsala absolvierte, war die Kurswahl sowie die Prüfungsanmeldung unkompliziert und ich hatte den gleichen Stundenplan mit 30 credit points wie alle anderen schwedischen Studenten in meinem Semester.

Ich wurde von der Koordinatorin gefragt, ob ich auch außerhalb von Uppsala in Krankenhäusern Praktika absolvieren möchte und war dann 2 Wochen in Västerås, das man innerhalb einer Stunde mit dem Bus erreichen konnte.

3. SPRACHKOMPETENZ

In Uppsala kann man Medizin nur auf Schwedisch studieren. Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt ein Jahr Schwedisch gelernt, in einem Sprachkurs der HU Berlin und dem Online-Programm Babbel. Es war am Anfang sehr anstrengend und man versteht vieles nicht, aber das wird sehr schnell besser. Man sollte allerdings deutlich machen, dass man Schwedisch lernen will, sonst wechseln Schweden sehr schnell zum Englischen. Im Krankenhaus musste ich Schwedisch sprechen und schon in der ersten Woche diktieren, was wesentlich zur Verbesserung meiner Schwedisch-Kenntnisse beigetragen hat, auch wenn es am Anfang schwierig ist. Am Ende meines Semesters war es kein Problem mehr Gespräche zu verstehen und aktiv daran teil zu nehmen.

Während alle internationalen Studenten, die kein Schwedisch konnten und auf Englisch studierten, einen Sprachkurs besuchen konnten, konnte ich leider keinen Schwedischkurs belegen, was mich ziemlich geärgert hat. Man lernt natürlich viel durch das Hören und Sprechen, trotzdem hätte ich gerne unterstützend einen Schwedischkurs belegt.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Ich kann es sehr empfehlen, ein Semester in Uppsala zu studieren. Das Medizinstudium ist in Uppsala und in Schweden ganz anders organisiert, die Lehre ist sehr gut betreut und praktisch orientiert. Ich konnte viele meiner praktischen Fähigkeiten verbessern und viel Erfahrung im Krankenhaus sammeln.

Allerdings ist das Studium auch sehr zeitintensiv, es gab Wochen in denen ich jeden Tag 8-9 Stunden im Krankenhaus war und dann noch lernen oder lesen musste. Wenn man mal krank wird, muss man fast alles nachholen. Es ist also wichtig zu wissen, dass man als regulärer Medizinstudent nicht so viel Zeit wie andere Erasmus-Studenten hat und man sich immer wieder Zeit "freischaufeln" muss, um Ausflüge usw. machen zu können.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

In Schweden gibt es keine Mensen. Die Studenten wie auch Angestellten im Krankenhaus bringen meistens vorgekochtes Essen mit und wärmen es in Aufenthaltsräumen mit Mikrowellen auf. Zum Mittagessen gibt es jeden Tag eine eingeplante Mittagspause.

Die Cafés im Krankenhaus sind ziemlich teuer und bieten auch nur kleine Snacks an. Als Alternative kann man in den Nations Mittag essen, wenn man genügend Zeit hat, dorthin zu fahren.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

In Uppsala fahren eigentlich alle Studenten Fahrrad, auch im Winter. Gerade am Beginn des Semesters werden viele gebrauchte Fahrräder über Facebook-Gruppen verkauft.

Alternativ kann man sich eine Monatskarte kaufen, die für Studenten ungefähr 55-60€ kostet.

Nach Stockholm kann man mit dem Zug für ca. 8€, mit dem Bus (Swebus) für ca. 6€.

7. WOHNEN

Das Housing Office vermittelt für Erasmus-Studenten Zimmer in Studentenwohnheimen. Ich habe im Studentenwohnheim Rackarbergsgatan in einem Korridor mit 4 anderen gewohnt mit denen ich Bad und Küche geteilt habe und ca. 370€ bezahlt, was eine der günstigsten Wohnmöglichkeiten war.

Alle meine Freunde haben in Studentenwohnheimen gewohnt, es ist fast unmöglich sich privat ein Zimmer zu suchen. In den Broschüren steht oft, dass man Decken, Kissen und Bettwäsche mitbringen muss. Es macht aber Sinn erstmal ins Zimmer zu schauen, da die Vorgänger oft etwas da lassen.

8. KULTUR UND FREIZEIT

In Uppsala gibt es ein paar Museen, die für Studenten der Universität kostenlos sind. Wenn man die alle gesehen hat, kann man natürlich immer nach Stockholm fahren und das kulturelle Angebot dort genießen.

In den Kinos bekommt man als Student Rabatt und kann für 65 SEK in der Woche ausgewählte Film anschauen.

Die 13 Nations (Studentenverbindungen) betreiben Bars, Restaurants und Clubs, organisieren aber auch Sportangebote (ich war z.B. klettern), Ausflüge, Filmabende und ähnliches. Am Anfang des Semesters kann man für eine Woche mit einer Gästekarte alle Nations ausprobieren und dann Mitglied in einer werden. Welche man wählt, ist eigentlich egal. Man kann immer an allen Veranstaltungen aller Nations teilnehmen, manchmal ist es nur billiger bei der eigenen Nation.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Als Austauschstudent in Schweden bekommt man als Erasmusstipendium 250€ im Monat. Zudem habe ich mich mit Auslandsbafög finanziert, das ein bisschen höher ist als das normale, da die Auslandsrankenversicherung und eine Reisekostenpauschale bezahlt werden. Schweden ist ein teures Land, fast alles ist teurer als in Deutschland. In den Studentenverbindungen kann man aber für relativ wenig Geld ausgehen, essen, trinken, Sport machen usw.